

ODENWALD

Bonsweiher: Kinderspaß im Nimmerland Seite 18
 Hilfe für Familien in finanzieller Not Seite 19
 Maler Jürgen Klavan stellt in Lorsch aus Seite 20

Sichtweisen bleiben unterschiedlich

LINDENFELSER HAUSHALT Ausschuss diskutiert, fasst aber noch keinen Beschluss

LINDENFELS. Vor allem Detailfragen zum Haushaltsentwurf beschäftigten den Lindenfels Haupt- und Finanzausschuss bei seiner Sitzung am Montag im Ratssaal; zwei Anträge der LWG/CDU-Fraktion sowie der Grünen wurden zwar ausführlich erörtert, doch wurde noch kein Beschluss gefasst.

Am kommenden Montag (9.) trifft sich der Haupt- und Finanzausschuss erneut. Bis dahin sollen sich die Fraktionen nochmals mit den Vorschlägen auseinandersetzen. Wie unterschiedlich die Sichtweisen der Mandatsträger wie auch der Verwaltung auch in wichtigen Fragen sind, zeigte sich an einem Antrag der Grünen zum Neubau eines Feuerwehrhauses in der Kernstadt.

Um sicherzustellen, dass die Stadt Kaufverhandlungen für ein Grundstück führen kann, wollen die Grünen, wie Jürgen Erhardt erklärte, im Haushalt 2015 den Betrag von 150 000 Euro eingestellt wissen. Für Stefan Ringer (SPD) bedeutet dies einen „Strategiewechsel“, der durchaus für mehr Klarheit sorgen könnte: „Wir würden also erst das Geld einstellen und dann den Regierungspräsidenten wegen der Finanzierung fragen.“ Was auch nach Meinung des Ausschussvorsitzenden Ingo Thaidigsmann (SPD) eine legitime Vorgehensweise wäre.

Allein, die Sache hat einen Haken – wie Bürgermeister Michael Helbig (SPD) betonte: „Es gibt kein Grundstück für 150 000 Euro.“

ro.“ Außerdem habe der Eigentümer Herr Pfeil mitgeteilt, dass er das avisierte große Areal in der Freisenheer Straße nicht aufteilen lassen werde, die Stadt somit auch keinen Teil dieses Grundstücks erwerben könne.

Nach Meinung von Markus Loser, der seit rund einem Jahr die Finanzabteilung im Rathaus leitet, wird der Regierungspräsident (RP) in Darmstadt der Stadt bei ihrer Entscheidungsfindung über das neue Gerätehaus oder die Sanierung des Schwimmbads kaum weiterhelfen: „Der Regierungspräsident wird uns nicht sagen, was wir machen können und was nicht. Er lässt sich nicht den Schwarzen Peter zuschieben, sondern fragt letztlich nur nach den Zinsen et cetera.“

Für und Wider Gespräch mit Regierungspräsident

Diese Auffassung teilte auch Erster Stadtrat Otto Schneider (SPD): „Der Regierungspräsident will, dass wir Prioritäten setzen und unsere Verträge einhalten. Schließlich haben wir schon vier Millionen gekriegt.“ Deshalb werde man nicht daran vorbeikommen, die Pflichtaufgaben und freiwilligen Leistungen zu definieren und darüber zu entscheiden. Alexander Strohmenger (LWG/CDU) will dennoch das Gespräch mit dem RP suchen, um gerade über diese Prioritäten beziehungsweise deren mögliche Finanzierung zu sprechen: „Ich sehe darin nichts Verwerfliches.“ *romy*

Einbrecher erbeuten Bargeld und Zigaretten

KRIMINALITÄT Polizei vermutet die gleichen Täter bei zwei Delikten in Grasellenbach

GRASELLENBACH. Mutmaßlich die gleichen Täter haben zwischen Sonntag, 22.30 Uhr und Montag, 7 Uhr, in Grasellenbach die Seniorenresidenz „Leben am Wald“ in der Heinrich-Glücklich-Straße und ein Hotel in der Hammelbacher Straße heimgesucht.

Auf der Suche nach Bargeld kletterten die unbekanntenen Einbrecher durch ein aufgebrochenes Fenster in den Verwaltungsbereich des Heimes. Dort sind mehrere Schränke gewaltsam geöffnet und aufgefundenes Bargeld eingesteckt worden, teilt die Polizei mit.

net und aufgefundenes Bargeld eingesteckt worden, teilt die Polizei mit.

Eine ähnliche Vorgehensweise haben die Ermittler im nahegelegenen Hotel vorgefunden. Neben Zigaretten aus einem aufgebrochenen Automaten wurde auch das Bargeld mitgenommen. Der Gesamtschaden beträgt mehrere Tausend Euro.

Die Polizei in Wald-Michelbach sucht dringend Zeugen, die Hinweise zu Personen und Fahrzeugen geben können. Telefon: 06207 94050. *e*

KURZ GEMELDET

Zweiter Bibelabend

RIMBACH. Die Evangelische Kirchengemeinde Rimbach lädt für Donnerstag (5.) zum zweiten Teil der ökumenischen Bibelabende ein. Beginn ist um 20 Uhr im evangelischen Gemeindehaus, Staatsstraße 2 ein. Peter Johannes Xuan Hai Dang, katholischer Pfarrer in Fürth, spricht zu dem Thema „Zur Rede gestellt“ nach Galater 2, 1-21. *e*

SKG Bonsweiher tagt

BONSWEIHER. Die Sport- und Kulturgemeinde (SKG) Bonsweiher hat ihre Hauptversammlung für Freitag (6.) um 19.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Bonsweiher terminiert. Es gibt Berichte aus den Abteilungen, Ehrungen und Wahlen, auch Gäste haben das Wort. *e*

Berichte im Mittelpunkt

MITTELECHTERN. Berichte des Vorsitzenden und der Abteilungsleiter stehen im Mittel-

punkt der Generalversammlung der KSG Mittelechtern am Freitag (6.) um 19.30 Uhr in der Halle am KSG-Sportplatz. Die Tagesordnung sieht außerdem eine Ergänzungswahl des Vorstandes vor. Anträge auf Änderung oder Ergänzung der Tagesordnung seien schriftlich an ein Mitglied des Geschäftsführenden Vorstandes zu richten, heißt es in der Einladung des Vereins. *e*

„Erzberger“ wählen

FÜRTH. Der Vorstand der Wandrerfreunde „Erzberg“ Fürth lädt zur Hauptversammlung am Samstag (7.) um 19 Uhr im Vereinslokal „Zum Schleenhof“ in Fürth ein. Neben dem Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden und des Kassierers stehen Wahlen des Gesamtvorstandes auf der Agenda. Danach werden die Veranstaltungen im Jahr 2015 besprochen. Zudem können die neuen Wanderjacken anprobiert und bestellt werden. *e*

Über die Würde des Menschen

WAHLKAMPF SPD-Landratskandidat Gerald Kummer schaut sich in Fürther Behindertenwerkstatt und im Feriendorf um

FÜRTH. Das Thema „Würde des Menschen“ zog sich als roter Faden durch den Besuch des SPD-Landratskandidaten Gerald Kummer in Fürth. Hier hatte er am Montag die Werkstatt der Behindertenhilfe Bergstraße sowie das Feriendorf Kröckelbach besucht, in dem mittlerweile Flüchtlinge untergebracht werden.

Eine Delegation von SPD-Vertretern begleitete Gerald Kummer, darunter die Landtagsabgeordnete Karin Hartmann sowie Erich Gerbig, Vorsitzender des Ortsvereins und Wolfgang Pieper, Fraktionsvorsitzender der Fürther SPD im Gemeindeparlament.

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“, zitierte Kummer Artikel eins des deutschen Grundgesetzes. „Der Reichtum der Gesellschaft bemisst sich nicht an der Menge von Hochhäusern, sondern darin, wie die Gesellschaft zusammenhält und in der Frage: Wie gehen wir mit den Schwächsten um?“

Nicht Therapie, sondern Unternehmen

In der Behindertenwerkstatt führten Geschäftsführer Christian Dreiss und Werkstattdirektor Udo Dörsam durch die Räume. Sie machten deutlich, dass dort keine Beschäftigungstherapie stattfindet, sondern die Werkstatt ein Unternehmen ist, das sich auf dem freien Markt behaupten muss. Auch wenn die Einrichtung durch die Anstellung von Behinderten einige Steuervorteile genießt, so ist dennoch die Konkurrenz gegenüber Billiglohnländern hart. Doch nicht nur Unternehmen in der Region sind von den penibel gefertigten Teilen überzeugt. Sie liegen teilweise auch in den Regalen von Baumärkten.

Wie Dreiss sagte, mache der Fürther Standort, wo es neben



Beindruckt zeigte sich der Landratskandidat der Sozialdemokraten, Gerald Kummer (hinten Mitte), bei der Besichtigung der Fürther Behindertenwerkstatt am Montag. Von links Geschäftsführer Christian Dreiss, Gerald Kummer und Werkstattdirektor Udo Dörsam. FOTO: EVI CHURCH

der Werkstatt auch eine Wohnstätte und eine Tagesförderstätte gibt, eine Veränderung durch. Während immer mehr behinderte Menschen es schaffen, sich auf dem ersten Arbeitsmarkt zu behaupten, nimmt gleichzeitig die Zahl von mehrfach schwerbehinderten Menschen zu. Die können meist nicht mehr in den Werkstätten arbeiten, sondern benötigen Betreuung und Pflege. Auch wachse die Zahl von behinderten Menschen, die das Rentenalter erreichen. Deswegen hat die Behindertenwerkstatt eine Tagesförderstätte in ihr Angebot integriert. Zurzeit werden 18 Menschen tagsüber betreut. Die Behindertenhilfe ist gerade dabei, den Auftrag für einen Neu-

bau zu vergeben, damit die Räume in der Werkstatt wieder zum eigentlichen Zweck genutzt werden können. Gerald Kummer, der auch schon die Benseheimer Einrichtung der Behindertenhilfe Bergstraße besucht hatte, zeigte sich beeindruckt. „Die Arbeit hier ist gar nicht hoch genug einzuschätzen“, meinte er. Er hoffe, die Gelegenheit zu bekommen, öfter vorbeizuschauen.

Derzeit 98 Asylanten in Kröckelbach

Im Feriendorf Kröckelbach empfing ein Regenschauer die Besuchergruppe. Im Verwaltungsgebäude erklärte Wolfgang Pieper als Vorstandsmitglied des Ferien-

dorfes, wie es zu der Einquartierung von Flüchtlingen gekommen war. Zurzeit leben 98 Asylsuchende hier, unter anderem aus Afghanistan, Somalia, Eritrea, Syrien und dem Balkan. Die Endbelegung soll maximal 151 Menschen betragen. Das Feriendorf soll ein Modell für menschenwürdige und zentrale Unterbringung sein, sagte Pieper. Er und Erich Gerbig erläuterten außerdem, wie sich Ehrenamtliche für die Flüchtlinge zum Beispiel beim Sprachunterricht einsetzen. Auch erklärten sie dem Landratskandidaten, wie die Gemeinde Fürth über den Runden Tisch versucht, mehr Helfer zu finden. „Das ist beeindruckend und spricht für eine Willkom-

menkultur“, freute sich Gerald Kummer über das Engagement der Fürther. Gleichzeitig beklagte er, dass in Land und Bund das Bewusstsein fehle, den Ehrenamtlichen bei ihrer Arbeit zu helfen. „Das Ehrenamt kann das Hauptamt nur unterstützen, nicht ersetzen“, sagte er.

Außerdem kritisierte der Landratskandidat, dass die gezahlten Pauschalen in den Kommunen nicht einmal mehr die Unterbringung, geschweige denn Sozialarbeit oder Unterricht abdecken. „Hier müssen Konzepte her, das ist eine bundesweite Problematik“, so Kummer. Der Kreis müsse den Verantwortlichen dabei „auf der Matte stehen“. *kg*

Haushaltsdebatten in falsche Richtung

WAHLKAMPF Linke-Kandidat Dirk Hennrich stellt sich beim Mörlenbacher Bürgermeister vor

MÖRLENBACH. In angenehmer Atmosphäre verlief die Vorstellung des Landratskandidaten der Linken, Dirk Hennrich, beim neuen Mörlenbacher Bürgermeister Jens Helmstädter (parteilos). Dies sei auch nicht verwunderlich: Beide kommen aus dem Überwald und kennen die Probleme der Region nur zu gut, schreibt die Linke in einer Pressinfo.

Hennrich war beeindruckt, wie Helmstädter seine neue Rolle ambitioniert und engagiert ausfüllt. „Mit demselben Schneid und Dynamik und klaren Sicht auf die Dinge würde ich die Rolle als Landrat angehen wollen“, so Hennrich. Unumgänglich war die Debatte um die Unterfinanzierung der Kommunen. Alle hessischen Kommunen müssten laut Hennrich der Mangelzuwei-

sung durch das Land eine Absage erteilen. „Wir müssen die finanziellen Probleme der Kommunen an der Wurzel packen. Die Haushaltsdiskussionen in den politischen Gremien der Gemeinden werden in eine völlig falsche Richtung geführt“, merkt Dirk Hennrich an.

„Die systematische Verarmung des Staates zeige nun das bürgerfeindliche Ergebnis: immer geringere öffentliche Leistungen, höhere Gebühren, ungleiche Mehrbelastung jener, die nicht über viel Geld verfügen – und höhere Schulden für die Kommunen“, verurteilt Hennrich die Entwicklung. Die aktuelle Berichterstattung über „sprudelnde Steuereinnahmen“ sei grob irreführend, da dabei keine Aussage über die Höhe des Niveaus der Einnahmen getroffen werde. Helmstädter sagte da-

zu, dass auch auf Bürgermeister-

ebene Gespräche für eine Nachbesserung der finanziellen Ausstattung bei der Landesregierung von CDU/Grünen stattfänden. Die höhere kommunale Verschuldung führe in Verbindung mit der Schuldenbremse zu weiteren drastischen Kürzungen bei den Ausgaben für Investitionen, Soziales, Umwelt, Nahverkehr und Bildung. Vergessen werde dabei allerdings, dass jede Kürzung von Ausgaben negative konjunkturelle Folgewirkungen nach sich ziehe und die Sparabsicht durch eine Verschlechterung der Konjunktur zunichte gemacht werde. Die Erfahrung zeige eindeutig, dass der Versuch, das Haushaltsdefizit durch Sparen um nur zehn Prozent zu senken, die gesamte Ökonomie um mindestens diese zehn Prozent einbrechen lasse, so Dirk Henn-

rich weiter. Die Summe aller Schulden sei zu jedem Zeitpunkt genauso groß wie die Summe aller Guthaben, und wenn die Schulden wachsen, wachsen die Guthaben im Gleichschritt mit. Daran zeige sich eindeutig eine verfehlte und ungerechte Steuerpolitik, indem große Vermögen an der Finanzierung des Gemeinwohls verschont blieben.

Reaktivierung der Überwaldbahn

Ein weiteres wichtiges Thema war infrastrukturelle Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung der Gemeinde. Hier sieht Dirk Hennrich eine Fehlentwicklung durch die Drainsen-Spaß-Bahn. Erfolgreiche Beispiele wie die S-Bahn Rhein-Neckar und der bundesweit beispielhafte Rheinland-Pfalz-Takt würden verdeutlichen, wie viel Potenzial neben dem Berufs- und Ausbildungsverkehr auch bei Wegen in der Freizeit und Einkaufen im ÖPNV stecke. Die Reaktivierung der Überwaldbahn sei verkehrspolitisch und ökologisch eine dringliche Investition in die Zukunft zur Stärkung des Standortes, aus der eine Erfolgsgeschichte für den Überwald und auch für Mörlenbach werden kann, bezog Dirk Hennrich Position gegenüber Bürgermeister Helmstädter zur aktuellen Situation.

Jens Helmstädter betonte jedoch, dass die Situation um die Drainsen jetzt erst einmal gegeben und in nächster Zeit nicht zu ändern sei. *e*

Alkoholisiert und ohne Führerschein

FÜRTH. Einer Heppenheimer Polizeistreife ist am frühen Dienstag um 1.15 Uhr ein Autofahrer aufgefallen. Der 37 Jahre alte Mann aus Grasellenbach war auf der B 38 von Lörzenbach kommend in Richtung Fürth mit seinem Wagen mehrfach über die Fahrbahnmitte geraten.

Wie die Polizei berichtet, war bei der anschließenden Kontrolle in der Ortsdurchfahrt von Fürth Alkoholeinwirkung festgestellt worden. Ein Alco-Test ergab einen Wert von 1,48 Promille. Der Mann hat zudem keine Fahrerlaubnis, und sein Auto wegen fehlenden Versicherungsschutzes seit einem Jahr zur Fahndung ausgeschrieben.

Der Mann musste die Beamten zu einer Blutentnahme auf die Dienststelle begleiten. Den Grasellenbacher erwartet wegen der Taten ein Strafverfahren. *e*

Gestohlener Betonring zerbricht

ZOTZENBACH. Bislang unbekannte Täter haben zwischen Samstag (16 Uhr) und Sonntag (9 Uhr) einen auf einem freizugänglichen Gelände in der Philipp-Reis-Straße abgelegten Betonring entwendet. Diesen rollten sie laut einer Polizeimeldung der Straße hinab. Hierbei zerbrach der Betonring in einem Wendehammer. Die großen Bruchstücke ließen die Täter auf der Straße liegen. Der Schaden beträgt 150 Euro. Hinweise erbittet die Polizeistation in Heppenheim unter Telefon 06252 7060. *e*



Angenehme Atmosphäre: Dirk Hennrich (links), Landratskandidat der Linken im Gespräch mit dem neuen Mörlenbacher Bürgermeister Jens Helmstädter. FOTO: PARTEI